

Manshofen. (Mon boica III. 322.) 1162. Derselbe in einer
 reichersberger Tradition (M. B. III. 458) 1162 in Herzog
 Heinrichs des Löwen Briefe für Polling (M. B. X. 20) 1164
 derselbe in der Gabe eines Gutes zu Tengen bei Buchloe an
 dasselbe Stift, actum Landsberg ultra pontem, 1175
 Graf Heinrich in der Schenkung eines Grundes zu Bir-
 sewald von Hartmann, Ministerialen Herzog Welfs und
 auf dem prunkvollen Feste Welfs zu Gunzenlech (M. B.
 VII. 359.) 1181 Heinricus Marchio et Comes in
 einem Rother Diplome. (Chronik der Truchsessen von
 Waldburg I. 19.) 1182 derselbe in S. Ulrichs Kaiser-
 brief und mehreren minder wichtigen Stellen zu ge-
 meinschweigen. 1182—1185. Übertragung der neu gegrün-
 deten Zelle im Walde Hiberger, nach Ursin, Ursee. 1188.
 Heinricus Marchio in Herzog Welfs Schenkbrief an
 S. Mang in Füssen, 1188 in Friedrichs I Brief für
 Steingaden (Langs Reg. I. 338. Mon boica V. 502.)
 1205 Gotefridus Marchio in einem Briefe König
 Philipps (Langs Regesta II. 16) 1213 Bertholdus
 Marchio de Rumesperc, Heinrici filius, Gotefridi
 nepos, advocatus campidonensis, Friedrichs II. vi-
 lectus consanguineus. — Nach Bertholds, des leg-
 ten Rombergers Ableben kam das meiste Allod an
 Trmengard und an ihren Sohn, den Eppaner Ulrich,
 Grafen in Ulten (in Ultimis), wo er die Burg
 Eschenlohe erbaut. — Trmengard vermählte sich in
 zweiter Ehe an Heinrich, Grafen von Württemberg,
 den wir auch in Weingarter Urkunden als ihren Gemahl
 finden. Daraus erklärt sich, daß bei einer Unterhand-
 lung Grafen Ulrichs von Ulten und seiner Gemahlin
 Zutha mit dem trientner Bischof Gebhard (II. 232
 in Hormayrs Tyroler Geschichte) auf der Burg Ulten
 »Eremannus filius comitis de Wirtemperg« unter
 dem vordersten Zeugen erscheint, daß in einer Urkunde